

Revision der von ROMAN SCHULZ beschriebenen *Hieracium*-Taxa

Günter Gottschlich

Zusammenfassung

Die Belege der von ROMAN SCHULZ 1907 beschriebenen *Hieracium*-Taxa wurden revidiert und, sofern nötig, Lektotypen für die Namen gewählt. Alle Namen erwiesen sich als Synonyme bereits zuvor beschriebener Taxa.

Summary

The specimens of *Hieracium* taxa, described 1907 by ROMAN SCHULZ were revised. If necessary lectotypes were selected. All names proved to be synonyms of taxa described previously.

1. Einleitung

„Der Lehrer ROMAN SCHULZ war ein eifriger und erfolgreicher Florist“, schreibt WAGENITZ (2009) in einer Kurzbiographie zur 150-Jahr-Festschrift des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg, „am bedeutsamsten sind seine beiden Arbeiten über die Flora des märkischen unteren Odertales“. Auch mit Pilzen hat er sich näher beschäftigt. Wenig bekannt ist, dass Schulz auch Autor einiger Neubeschreibungen von Sippen aus der Gattung *Hieracium* ist. Er sammelte sie während seiner Ferienreisen in Salzburg, in Tirol und im Riesengebirge. Publiziert wurden sie unter dem Titel „Ein Beitrag zur Hieracienflora des Ober-Pinzgau, Tirols und des Riesengebirges“ (SCHULZ 1907). Eine weitere neue *Hieracium*-Art beschrieb er in seiner floristischen Arbeit über das untere Odertal bei Bellinchen (SCHULZ 1916).

In der Zeitspanne zwischen diesen beiden Veröffentlichungen hatte KARL HERMANN ZAHN, der letzte Monograph der Gesamtgattung *Hieracium*, neben einer Reihe von Zeitschriften-Aufsätzen u. a. gerade seine Monographie über die Hieracien der Schweiz (ZAHN 1906), einen Ergänzungsband zu den Reichenbachschen „Icones Florae Germanicae et Helveticae“ (MURR et al. 1904-1912) und eine Monographie über die Hieracien der Seealpen (ZAHN 1916) abgeschlossen. Auf

Initiative von A. KNEUCKER aus Karlsruhe hatte ihn ADOLF ENGLER 1905 mit der Bearbeitung der Gattung für sein monumentales Werk „Das Pflanzenreich“ betraut, der ZAHN fortan alle ihm neben seinem Beruf als Reallehrer für Geometrie, Chemie und Baustoffkunde an der Großherzoglichen Baugewerkeschule Karlsruhe (der späteren Technischen Universität) zur Verfügung stehende Zeit widmen sollte. Im Nachhinein mutet es noch heute erstaunlich an, wie es ZAHN ohne Kopierer, Faxgerät und Internet gelang, die gesamte *Hieracium*-Literatur bis hin zu den letzten abseitig in kleinen, kaum bekannten Zeitschriften veröffentlichten Taxa zusammenzutragen.

Umso merkwürdiger ist deshalb, dass er die von ROMAN SCHULZ publizierten Taxa, auch wenn sie größtenteils in die Synonymie zu ziehen sind, nicht berücksichtigte. Sie fehlen durchgängig im Register zu seinen großen Monographien (ZAHN 1921-23, 1922-38), und dies, obwohl die Verhandlungen des Botanischen Vereins ein hohes Ansehen genossen, SCHULZ im Titel die *Hieracium*-Thematik benannte und vielleicht sogar persönlich Kontakt mit ZAHN hatte, denn er erwähnt in seiner Arbeit, er „besitze vom Autor selbst im Eginental in der Schweiz gesammelte Exemplare“ (SCHULZ 1907: 93). Über die Gründe der Nichtberücksichtigung kann nur spekuliert werden. Vielleicht ist es wirklich schlicht ein Fall des Vergessens. Über das Berliner Herbar, dessen Belege ZAHN zu verschiedenen Zeiten, ja fast bis an sein Lebensende, konsultierte oder die ihm zur Auswertung leihweise zugeschickt wurden (vgl. ZAHN 1925, 1928, 1939), konnte er die Typen von SCHULZ jedenfalls nicht einsehen, denn SCHULZ' Herbarium wurde erst 1945 vom Botanischen Museum übernommen.

Im Rahmen von Herbarstudien im Berliner Herbar stieß ich im April 2012 auf einige *Hieracium*-Typen von R. SCHULZ. Dank des Entgegenkommens von R. VOGT, der in Anschluss an meinen Besuch, welcher primär anderen Fragestellungen gewidmet war, alle potenziellen Typen systematisch eruierte und mir leihweise nach Tübingen zur Verfügung stellte, war es möglich, die Typen der von SCHULZ beschriebenen Taxa einer neuen Sichtung zu unterziehen. Dies erschien insofern wünschenswert, da SCHULZ neben einigen Varietäten und Formen auch Taxa im Unterart- und Artrang aufgestellt hat. Unter den letzteren war dabei eine Art, die bezogen auf das Publikationsdatum, nur haarscharf einer in Frage kommenden Priorität entging.

2. Ergebnisse

Die Publikation von SCHULZ (1907) ist eine Mischung aus Reisebericht, Fundmitteilungen, taxonomischer Diskussion und Neubeschreibungen, wobei letztere in den fortlaufenden Text eingewoben und nur die neuen Namen durch Fettdruck hervorgehoben sind. Insgesamt beschrieb Schulz 2 Formen, 3 Varietäten, 3 Unterarten und 4 Arten als neu, die jedoch sämtlich in die Synonymie gezogen werden

müssen, da es sich entweder um unbedeutende Abweichungen oder schon anderweitig beschriebene Sippen handelt. Soweit nötig, werden Lektotypen ausgewählt.

Hieracium alpinum L. subsp. *alpinum*

= *Hieracium alpinum* f. *tubiflorum* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 95 (1907), **syn. nov.**

Ind. loc.: „Krimmler Achental oberhalb des Tauernhauses am Wege zur Warnsdorfer Hütte“

Holotypus: Hohe Tauern: im Krimmler Achental oberhalb des Tauernhauses am Wege zur Warnsdorfer Hütte, 21.7.1905, leg. et det. R. SCHULZ [B 10 0453989]

Hieracium alpinum L. subsp. *alpinum*

= *Hieracium alpinum* var. *spathulatum* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 95 (1907), **syn. nov.**

Ind. loc.: „am Wildkogel“

Holotypus: Ober-Pinzgau: Am Gipfel des Wildkogels bei Bramberg, 31.7.1905, leg. et det. R. SCHULZ [B 10 0453988]

Hieracium alpinum subsp. *halleri* (VILL.) ČELAK.

= *Hieracium alpinum* [subsp. *melanocephalum*] f. *stylosum* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 97 (1907), nom. illeg. (non GUS. SCHNEID. 1887)

Ind. loc.: „am Blaser bei Steinach“

Originalmaterial: am Blaser bei Steinach, 4.8.1903, leg. OTTO E. SCHULZ, det. R. SCHULZ [B 10 0453990]

Anmerkung: Die Variabilität von *H. alpinum* ist seit alters her von verschiedenen Autoren mit den unterschiedlichsten Rangstufen klassifiziert worden. Formen mit röhrigen Blüten wurden dabei auch immer wieder gesondert benannt („*tubulosum*“, „*tubulosiforme*“, „*tubuliflorum*“, „*exsertum*“ oder eben auch „*stylosum*“). Da SCHNEIDER (1887) eine bereits von WIMMER (1844) aufgestellte var. *stylosum* zur f. *stylosum* herabstufte, ist die Benennung durch SCHULZ illegitim.

Hieracium arolae (MURR) ZAHN subsp. *arolae*

= *Hieracium atratum* subsp. *pseudocaesium* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 93 (1907), **syn. nov.**

Ind. loc.: „am Wildkogel“

Lectotypus (hoc loco designatus): Ober-Pinzgau: Wildkogel, am Steige nach Bramberg oberhalb der Waldregion, 31.7.1905, leg. et det. R. SCHULZ [B 10 0453978, **Isolectotypus**: B 10 0453977]

Hieracium bocconeï* GRISEB. subsp. *bocconeï

= *Hieracium atratum* subsp. *coracinum* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 94 (1907), **syn. nov.**

Ind. loc.: „Wildkogel“

Holotypus: Ober-Pinzgau: Wildkogel, am Steige nach Bramberg oberhalb der Waldregion, 31.7.1905, leg. et det. R. SCHULZ [B 10 0484633]

Anmerkung: Mit Bleistift wurde von unbekannter Hand über das Artepitheton bereits die tatsächliche Zugehörigkeit zu *H. bocconeï* notiert.

***Hieracium dolichaetum* ARV.-TOUV. ex ZAHN**

Hieracium atratum subsp. *subporrectum* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 94 (1907), **syn. nov.**

Ind. loc.: „am Wildkogel“

Holotypus: Ober-Pinzgau: Wildkogel, am Steige nach Bramberg oberhalb der Waldregion, 31.7.1905, leg. et det. R. SCHULZ [B 10 0453982]

Hieracium liptoviense* BORBÁS subsp. *liptoviense

= *Hieracium indistinctum* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 98 (1907), **syn. nov.**

Ind. loc.: „in der Melzergrube“

Holotypus: Im oberen Teil der Melzergrube auf Wiesen an der Kleinen Lomniza, 30.7.1904, leg. et det. R. SCHULZ [B 10 0453979]

***Hieracium murorum* L.**

= *Hieracium silvaticum* [var. *porrectum*] f. *grandiflorum* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 93 (1907), **syn. nov.**

Ind. loc.: „am mittleren Wasserfall im Krimmler Tal“

Lectotypus (hoc loco designatus): Hohe Tauern: im Krimmler Achental am mittleren Wasserfall, 21.7.1905, leg. et det. R. SCHULZ [B 10 0453983, Isolectotypus: B 10 0453984, Paralectotypus: dto., 22.7.1905, B 10 0453985]

Anmerkung: Wie schon SCHULZ hervorhebt, zeichnet sich die Aufsammlung durch „lange, sehr fein zugespitzt[e], schwarz[e]“ Hüllblätter aus, die zudem zerstreut behaart sind. Die Sippe markiert dadurch etwas den Grenzbereich gegen *H. bifidum*, ist aber an Hüllen und Korbstielen noch reichlich drüsighaarig.

***Hieracium murorum* subsp. *semisilvaticiforme* ZAHN**

= *Hieracium caesium* var. *egregium* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 97 (1907), **syn. nov.**

Ind. loc.: „Seelos-Hütte der Seiser Alpe“

Holotypus: Bozen: Auf der Seiser Alpe bei der Seelos-Hütte, 9.7.1903, leg. O. E. SCHULZ, det. R. SCHULZ sub: *H. caesium* var. *egregium* m. [B 10 0453986]

***Hieracium schmidtii* subsp. *winkleri* (ČELAK.) ZAHN**

= *Hieracium intercalare* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 98 (1907), **syn. nov.**

Ind. loc.: „An derselben Örtlichkeit“ [= am Kiesberge oberhalb der Bergschmiede]

Holotypus: Am Kiesberg oberhalb der Bergschmiede am Wege zur Riesenbaude, 7.8.1904, leg. et det. R. SCHULZ sub: *Hieracium intercalare* m., rev. R. SCHULZ, 3.1.1914 sub: *H. schmidtii* subsp. *winkleri* [B 10 0181218]

***Hieracium tephrosoma* subsp. *kuekenenthalianum* (ZAHN) ZAHN**

= *Hieracium pseudocorconticum* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 97 (1907), **syn. nov.**

Ind. loc.: „an der Stifiser Joch Straße“

Lectotypus (hoc loco designatus): An der Stifiser-Joch-Straße oberhalb Trafoi, 14.7.1896, leg. et det. R. SCHULZ [B 10 0453981, **Isolectotypus**: B 10 0453980]

***Pilosella rothiana* (WALLR.) F. W. SCHULTZ & SCH. BIP.**

= *Hieracium pseudo-setigerum* R. SCHULZ, Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 58: 104 (1916), **syn. nov.**

Ind. loc.: „an den Bergen bei Bellinchen“

Holotypus: Zehden: Bei Bellinchen jenseits der Ziegeleigrube am Südabhang der Randhöhe des Odertals in Gesellschaft der Eltern, 9.7.1914, leg. et det. R. SCHULZ sub: *Hieracium cymosum* x (*echioides* x *pilosella*): *Hieracium pseudo-setigerum* m., rev. T. PECKERT 2004 sub: *Hieracium rothianum* WALLR. [B 10 0453991]

Literatur

- MURR, J., ZAHN, K. H. & J. POELL 1904-1912: *Hieracium*. – In: REICHENBACH, L. & H. G. REICHENBACH: Icones Florae Germanicae et Helveticae. Vol. 19(2): 1-8 (1904); 9-48 (1905); 49-95, 97-104 (1906); 105-152 (1907); 153-184 (1908); 185-214, 217-240 (1909); 241-288 (1910); 289-324 (1911); 325-341 (1912). – Lipsiae.
- SCHNEIDER, G. 1887: Mittheilungen über die Hieracien des Riesengebirges. – Österr. Bot. Z. 37: 199-204, 238-243, 274-278, 308-313, 350-353.
- SCHULZ, R. 1907: Ein Beitrag zur Hieracienflora des Ober-Pinzgaus, Tirols und des Riesengebirges. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 91-99.
- SCHULZ, R. 1916: Eine floristische und geologische Betrachtung des märkischen unteren Odertales. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 58: 76-105.
- WAGENITZ, G. 2009: Die Erforscher der Pflanzenwelt von Berlin und Brandenburg. 1. Teil: Kurzbiographien. 2. Teil: Bio-bibliographische Liste. – Verh. Bot. Ver. Berlin-Brandenburg, Beih. 6: 157-556.
- WIMMER, F. 1844: Flora von Schlesien preussischen und österreichischen Antheils. – Zweite Ausgabe. 1. Band. Breslau.
- ZAHN, K. H. 1906: Die Hieracien der Schweiz. – Neue Denkschr. allg. schweiz. Ges. gesamt. Naturw. 40(4): 163-728.

- ZAHN, K. H. 1916: Les *Hieracium* des Alpes Maritimes. – Genève, Bale, Lyon.
- ZAHN, K. H. 1921-23: *Hieracium*. – In: ENGLER, A. (ed.): Das Pflanzenreich. 75(IV.280): 1-288, 76(IV.280): 289-576, 77(IV.280): 577-864 (1921); 79(IV.280): 865-1146 (1922); 82(IV.280): 1147-1705 (1923). – Leipzig.
- ZAHN, K. H. 1925: Hieracia nova musei botanici Berolinensis. – Notizbl. Bot. Gart. Berlin-Dahlem 9: 409-425.
- ZAHN, K. H. 1928: Hieracia orientalia nova vel minus cognita. – Rep. Spec. Nov. Regn. Veg. 24: 170-177
- ZAHN, K. H. 1922-38: *Hieracium*. – In: ASCHERSON, P. F. A. & K. O. P. P. GRAEBNER: Synopsis der mitteleuropäischen Flora 12(1): 1-80 (1922), 81-160 (1924), 161-400 (1929), 401-492 (1930); 12(2): 1-160 (1930), 161-480 (1931), 481-640 (1934), 641-790 (1935); 12(3): 1-320 (1936), 321-480 (1937), 481-708 (1938). – Leipzig.
- ZAHN, K. H. 1939: *Hieracium*. – In: MELCHIOR, H. (Hrsg.): Neue Arten vom Nanga Parbat leg. C. Troll. – Notizbl. Bot. Gart. Berlin-Dahlem 14: 354-355.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Günter Gottschlich
Hermann-Kurz-Str. 35
D-72074 Tübingen

Eingang des Manuskripts am 15.09.2013, endgültig angenommen am 28.09.2013.